

Intergroup  
SUSTAINABLE HUNTING, BIODIVERSITY & COUNTRYSIDE ACTIVITIES  
Intergroupe  
CHASSE DURABLE, BIODIVERSITÉ & ACTIVITÉS RURALES  
Intergruppe  
NACHHALTIGE JAGD, BIODIVERSITÄT & LÄNDLICHE AKTIVITÄTEN  
Intergruppo  
CACCIA SOSTENIBILE, BIODIVERSITÀ & ATTIVITÀ RURALI  
Intergrupo  
CAZA SOSTENIBLE, BIODIVERSIDAD & ACTIVIDADES RURALES

**Sitzung vom 05.07.2006**  
**Für eine Allianz der ländlichen Organisationen**

**Abgeordnete**

ATTARD-MONTALTO, John (PSE, Mt)  
BERLATO, Sergio (UEN, It)  
DEß, Albert (EVP-ED, De)  
EBNER, Michl (EVP-ED, It)  
FERBER, Markus (EVP-ED, De)  
FLORENZ, Karl-Heinz (EVP-ED, De)  
HELMER, Roger (NA, UK)  
KLAß, Christa (EVP-ED, De)

KONRAD, Christoph (EVP-ED, De)  
MAYER, Hans-Peter (EVP-ED, De)  
PIEPER, Markus (EVP-ED, De)  
REUL, Herbert ((EVP-ED, De)  
SCHIERHUBER, Agnes (EVP-ED, At)  
SEEBER, Richard (EVP-ED, At)  
SOMMER, Renate (EVP-ED, De)

*Vertreten*

BACO, Peter (NA, Sk)

PODESTA, Guido (EVP-ED, It)

*Entschuldigt*

DIAZ de MERA, Agustín (EVP-ED, Es)  
EK, Lena (ALDE, Sw)  
FRIEDRICH, Ingo (EVP-ED, De)  
GALA, Milan (EVP-ED, Sk)  
HOPPENSTEDT, Karsten F. (EVP-ED, De)  
JEGGLE, Elisabeth (EVP-ED, De)

LETHINEN, Lasse (PSE, Fin)  
LULLING, Astrid (EVP-ED, Lux)  
McCARTHY, Arlene (PSE, UK)  
MATHIEU, Véronique (EVP-ED, Fr)  
WATSON, Graham (ALDE, UK)

**Experten / Beobachter**

BERTAMINO, Teresa (EP Service Juridique)  
BORCHERT, Jochen (MP, Präsident DJV)  
BORTLOVA, A. (ELO)  
BOSTEELS, Jean-Louis (FACE Be)  
CARETTA, Maria Christina (CONFAVI)

HOGGARTH, Tim (FACE UK)  
KRYSTYNA, Marcinkiewicz (EBCD)  
SYMONS, Despina (EBCD)  
de TURCKHEIM, Gilbert (Präsident FACE)  
von WÜLFING, Goddert (DJV)

**Assistenten**

KAPRACIKOVA, Ivana (P. BACO)  
MARTIN, David (R. HELMER)

SCHLERITZKO, Ludwig (A. SCHIERHUBER)  
UNTERKOFLENER, Myriam (M. EBNER)

**Sekretariat**

ESPÁRRAGO, Manuel (FACE)  
LECOCQ, Yves (FACE)  
von STEYNITZ, Max (FACE)

## 1. Einleitende Bemerkungen und Einführung

M. EBNER, Präsidenten und Koordinator der Intergruppe, eröffnet die Sitzung und heißt alle Anwesenden bzw. vertretenen MdEPs, sowie die eingeladenen Redner, Experten und Gäste willkommen.

## 2. Entwicklung der Möglichkeiten in Deutschland

J. BORCHERT beginnt seinen Vortrag mit dem immer mehr fehlenden Verständnis für die Zukunft des ländlichen Raumes, das aus der Urbanisierung der Gesellschaft resultiert. Dazu gehört auch die zunehmende Ablehnung des Tötens von Tieren, hauptsächlich aber die natürliche Nutzung der Umwelt in traditioneller Weise. Am Beispiel Deutschlands erklärt er, wie verschiedene ländliche Interessenverbände sich zu dem „*Aktionsbündnis Forum Natur*“ zusammengeschlossen haben. Hinter diesem stehen u. a. Bauern, Gärtner, Winzer, Waldbesitzer, Fischer, Jäger und Reiter - insgesamt 6 Millionen Mitglieder und Menschen des ländlichen Raumes. Ziel dieses Bündnisses ist es, dass Gesellschaft und Politik die Interessen des ländlichen Raumes und dessen Nutzer wieder stärker wahrnehmen und in die Entscheidungsebenen einbeziehen. Es existiert ein Anspruchsdenken an die Umwelt, wobei vergessen bzw. verdrängt wird, dass der ländliche Raum Existenzgrundlage für viele Menschen ist, der einen wichtigen und integralen Bestandteil und zudem einen hochattraktiver Wirtschaftsraum darstellt, in dem 40% der deutschen Bevölkerung leben. J. BORCHERT betont, dass 11% der Erwerbstätigen ihr Einkommen noch immer aus dem Agrar-, Forst- und Ernährungssektor beziehen.

Besorgnis besteht aufgrund des Wunschdenkens und Realitätsverlusts in den öffentlichen Debatten bezüglich des Tier-, Natur- und Umweltschutzes. Er erklärt, dass immer mehr Verordnungen und Gesetze zu Eigentums- und Nutzungseinschränkungen führen, die ein wirtschaftliches Engagement erschweren. Natur- und Artenschutz erreicht man nicht durch verordnete Schutzgebiete, sondern durch freiwillige Vereinbarungen und Zusammenarbeit aller Seiten. Daher setzt sich das „*Aktionsbündnis Forum Natur*“ für eine Politik zugunsten des Privateigentums an Grund und Boden und dessen freien Verfügbarkeit ein. Den vertraglichen Vereinbarungen soll Vorrang vor gesetzlichen Verordnungen eingeräumt werden, und Natur-, Umwelt- und Tierschutz sollen nur *mit* den Nutzern und Eigentümern und nicht gegen sie gestalten werden. J. BORCHERT betont die Sachlichkeit, mit der das Bündnis seine politische Arbeit ausführt. In diesem Sinne sieht er auch für Europa eine gute Chance, dass eine Allianz der ländlichen Organisationen die Interessen des ländlichen Raumes nachhaltig durchsetzen kann.

## 3. Countryside Alliance - eine Organisation mit vielen Rollen

Tim HOGGARTH von der britischen *Countryside Alliance*(CA) berichtet anschließend über die Arbeit und Organisation dieses großen Zusammenschlusses mit einem Jahresbudget von etwa 6,5 Millionen Pfund und etwa 50-60 Vollzeitbeschäftigten. Unabhängig von der CA existieren 30 individuelle Interessengruppen und Verbände des ländlichen Raumes (davon 20 in FACE-UK) in Großbritannien. Die CA verfügt über Vertretungen in den Regionen Englands und Wales, sowie Irland und Schottland. Die größten Organisationen neben der CA sind die *British Association for Shooting and Conservation* (BASC) und die *Country Land and Business Association* (CLA), sowie auch die *National Farmers Association*. Er erklärt die wichtigsten Ziele und Interessen der CA, zu denen insbesondere die Förderung und Verteidigung des ländlichen Lebens und die Sicherung der Existenzgrundlagen, aber auch die Einbringung der Ansichten der ländlichen Bevölkerung in die politischen Prozesse. Die Sicherung der nachhaltiger Nutzung und Produktivität der Landflächen in jeglicher Hinsicht ist ein weiteres Ziel.

Anschließend berichtet er über die intensiven Interessenkampagnen der CA, die sich auf die Arbeit in den Parlamenten und Aufklärungskampagnen in regionalen als auch nationalen Medien bezieht.

Dazu gehört auch der direkte Kontakt zu Politikern, Behörden und anderen Entscheidungsträgern.

Anhand von Beispielen zeigt er auf, wie die CA ganzheitlich versucht, das Thema Jagd in der Öffentlichkeit zu thematisieren, so wie z.B. bei dem neuen *Hunting Act* (neue Jagdgesetzgebung), der die Meutejagd im VK verbot, dennoch aber zu erheblichen Protesten in der Bevölkerung führte, so dass die Auswirkungen politisch nun überdacht werden. Eine *Jagdkampagne*, die mit einer Drei-Wege-Strategie die Öffentlichkeitsmeinung, nationale Projekte und regionale Veranstaltungen einbezieht, ein Wildfleisch-Projekt, bei dem über 46 Millionen Menschen angesprochen wurden und das zu einem hohen Anstieg des Wildfleischkonsums führt(e), sowie ein Angel-Förderprojekt, das Material und Ausbildung zu Verfügung stellt, sind weitere Beispiele für den großen Einsatz der CA in den unterschiedlichsten ländlichen Themenbereichen.

Die *Countryside Alliance* stellt in den Medien ein wichtiges Gegengewicht zu der anwachsenden Zahl von (extremen) Natur- und Tierschutzaktivisten und -organisationen dar, so dass eine einseitiger Information und Berichterstattung in der Öffentlichkeit entsprechend entgegengetreten werden kann.

#### **4. Diskussion**

Im Anschluss an die beiden Vorträge betont A. SCHIERHUBER die Wirkung von Jagd und Fischerei und hebt den wirtschaftlichen Faktor hervor. Sie beklagt die extremen Ansichten von Gegnern, die den Beitrag zur Hege und Pflege der Natur nicht erkennen. Es ist wichtig, sich auch immer wieder im EP für Aufklärung hierüber einzusetzen, und sie sieht dies als ein Haupteinsatzgebiet für die Intergruppe.

S. BERLATO erklärt, dass in der ländlichen Gemeinschaft 6-7% der Erwerbstätigen beschäftigt sind, die für die Hege und Pflege von etwa drei Vierteln der EU Ackerbau- und Forstflächen zuständig sind - dies muss auch in Hinsicht auf die zukünftigen Generationen gewürdigt werden. Er führt weiter aus, dass 47% der Produkte aus jagdlicher Arbeit und Produkten der gesamten Bevölkerung zu Verfügung stehen, aber Jäger dafür kein Geld bekommen, sondern sich größtenteils selbst finanzieren müssen, obwohl sie unersetzliche Dienstleister sind.

T. HOGGARTH erwähnt die Wichtigkeit von direktem Einfluss durch Interessenvertreter in den (nationalen) Parlamenten. Den MPs muss erklärt werden, wie und warum Interessen vertreten und durchgesetzt werden.

J. BORCHERT erwähnt ein Beispiel für solch direkten Einfluss, bei dem die MPs nicht nur über die Interessen, sondern auch über den Einfluss in ihren Wahlkreisen aufgeklärt wurden.

G. de TURCKHEIM unterstützt die Kommentare und zeigt am Beispiel Deutschland, wie der Einfluss genutzt und ausgebaut werden kann. Es gibt zwar nur 300.000 Jäger in Deutschland, doch das *Aktionsbündnis Forum Natur* hat etwa 6 Millionen Mitglieder, was ca.12 Millionen potentiellen Wählern entsprechen kann, wenn die Familien mit einbezogen werden. Das entspricht einem wichtigen politischen Argument und könnte der Jagd aus ihrer politischen Isolation heraushelfen. Menschen, die mittlerweile wieder vermehrt auf das Land ziehen, müssen über ihr Umfeld aufgeklärt werden, um ein Gesamtverständnis für das, weshalb sie in die Natur gezogen sind, zu entwickeln.

C. KLAß fragt, wie man verhindern kann, dass EU-Projekte in Verbindung mit der „Vogel“- oder „Habitat“ Richtlinie so grenzübergreifend gestalten kann, dass es nicht zu kontraproduktiven Ergebnissen kommt.

J. BORCHERT plädiert diesbezüglich für grenzübergreifende Regelungen der ländlichen Organisationen, anstelle staatlicher Abkommen. Somit wäre gewährleistet, dass beide Seiten entsprechenden Nutzen durch solche regionalisierte Abkommen hätten.

J. ATTARD-MONTALTO gibt zu verstehen, dass maltesische Politiker, die mit der Jagd verbunden sind, dies nicht gerne in der Öffentlichkeit preisgeben, da der Druck von Außen zu groß sei. Er fragt, wie diesem öffentlichen Druck der Jagdgegner denn entgegengetreten werden kann.

S. BERLATO fordert eine Lobby für den gesamten ländlichen Raum in der EU. Kommunikationsexperten müssen in der Öffentlichkeit - besonders an Schulen - Aufklärungsarbeit leisten, sonst kommt man nicht über die theoretischen Aussagen in der Intergruppe hinaus und vermittelt keine Botschaft. Er fordert FACE auf, positive Erfahrungen zu vermitteln und ihn und die Intergruppe mit sämtlichen Informationsmaterial aus den Mitgliedstaaten zu versorgen, um aufklärend an die Schulen heranzutreten. Positive Ergebnisse müssen kopiert und exportiert werden. Er kennt selbst Politiker, die sich aus Unwissenheit gegen die Jagd aussprechen, und diese müssen mit korrekten Informationen ausgestattet werden.

J. BORCHERT verweist darauf, dass ein Großteil der Politiker der Jagd positiv gegenüber steht. Allerdings sollten sich Politiker auch zur Jagd bekennen und andere entsprechend aufklären.

M. EBNER stellt fest, dass Jäger zum Thema „Ernte“ stehen müssen, dies ist auch ein wirtschaftlicher Faktor. Er überlegt, wie die Chancen stehen, die bäuerliche Gesellschaft von der Gefahr und dem Eintreten für die ländliche Sache zu überzeugen. Er fragt sich, ob der Leidensdruck noch nicht hoch genug ist.

J. BORCHERT entgegnet, dass die Mitgliedszahlen der landwirtschaftlichen Organisationen rückläufig sind. Dementsprechend müssen und können die einzelnen sowie die gemeinsamen Interessen seiner Meinung nach nur in enger *Zusammenarbeit* der ländlichen Organisationen durchgesetzt werden.

Laut R. SOMMER müssen die Nutzerinteressen gebündelt werden. Menschen haben keine Ahnung mehr von der Natur. Zur Erhaltung der Natur- und Kulturlandschaft müssen entsprechende Regulierungen auch auf nationaler und regionaler Ebene ihre Umsetzung finden.

## **5. Verschiedenes**

Es werden keine anderen Themen unter diesem Tagesordnungspunkt vorgebracht.

## **6. Nächste Sitzung**

Die nächste Sitzung wird nach der Sommerpause am **Mittwoch, den 27. September** stattfinden und sich mit dem Thema „Jagd- und Sportwaffen in der EU“ auseinandersetzen.

M. EBNER dankt allen Rednern und Teilnehmern für ihre rege Beteiligung und schließt die Sitzung.

Max von STEYNITZ  
*Public Affairs Officer*